



Universität Regensburg

Universität Regensburg · 93040 Regensburg



Aston University  
Birmingham

FAKULTÄT FÜR SPRACH-, LITERATUR-  
UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Lehrstuhl für Romanische Philologie  
Französische und Italienische  
Literatur- und Kulturwissenschaft

**Prof. Dr. Isabella von Treskow**

Telefon +49 941 943-3373

Telefax +49 941 943-3302

Sekretariat:

Telefon +49 941 943-3374

Telefax +49 941 943-3302

Universitätsstraße 31

93053 Regensburg

<http://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/romanistik/institut/literaturwissenschaft/treskow/index.html>

### **Tagung – Atelier – Workshop 10.-13.1.2018**

**1918/2018 –**

**Internierung im Ersten Weltkrieg in Deutschland, Frankreich und  
Großbritannien/British Empire: Transkulturalität – Cultures croisées –  
Entangled History als internationales Kulturerbe heute**

**Isabella von Treskow, Bernhard Lübbers, Stefan Manz**

2018 ist das Jahr, in dem der Erste Weltkrieg hundert Jahre vergangen sein wird. Er ist zu den historischen Ereignissen der europäischen Geschichte zu zählen, die von geschichtswissenschaftlicher Seite im Allgemeinen ausgezeichnet erforscht wurden – zahlreiche Publikationen und Debatten der letzten Jahre zeugen davon –, dessen transnationale Verflechtungsgeschichte durch die „Verschiebung“ und Festsetzung sehr großer Bevölkerungsgruppen jedoch vielen unbekannt ist. Ein Aspekt der im engsten Sinne europäischen Geschichte ist praktisch „durch die Maschen gefallen“ (Stefan Manz): die Geschichte der Internierung von Zivilisten als „feindliche Ausländer“ und, ebenfalls als eine Sozial- und Kulturgeschichte „von unten“, die Geschichte der Kriegsgefangenen als einer Erfahrungsgeschichte (Oxana Nagornaja), innerhalb derer kulturelle Ausdrucks- und Handlungsformen als Akte der Steuerung und Selbstbestimmung der Betroffenen zum einen und kulturelle sowie soziale Kontakte zur einheimischen Bevölkerung zum anderen kaum untersucht sind.

Die Tagung mit Workshop-Charakter soll der internationalen Forschung zu dieser verschütteten Geschichte der „Cultures croisées“ von Internierung und Gefangenschaft im Ersten Weltkrieg ein Forum bieten. 6,9 Millionen Kriegsgefangene befanden sich 1918 in Lagern im Ausland und erlebten damit unvorhersehbar direkte Begegnungen sowohl mit Gefangenen anderer Nationen bzw. anderer geographischer Herkunft als auch mit der einheimischen Zivilbevölkerung. Tausende von Zivilisten (Frauen, Männer, Kinder – Menschen aller Altersstufen) befanden sich ebenfalls in Lagern im „Feindesland“. So wurden Deutsche z.B. in Internierungslagern in der Bretagne, in den Pyrenäen und in Schottland festgehalten,

Franzosen und Engländer z.B. in den Lagern Amberg und Ruhleben b. Berlin. Durch den Einsatz in Arbeitskommandos kam es zu Kontakten zwischen kriegsgefangenen Soldaten und Zivilinternierten, z.B. zwischen französischen Kriegsgefangenen und belgischen Zivilisten in Maxhütte (Bayern), und Kontakten zwischen einer an der fremden Kultur interessierten Zivilbevölkerung, die sich neugierig so z.B. dem Stobs Camp bei Hawick oder dem Regensburger Lager auf dem Unteren Wöhrd näherte.

Kriegsgefangenschaft und Zivilinternierung bewirkten mächtige soziale und kulturelle Entwicklungen. Über die Jahre hinweg entwickelten sich in den Internierungs- und Gefangenenlagern stabile Formen von Kultursystemen, bestehend aus einem offenbar gut organisierten geordneten Bildungssystem (Bibliothek, Unterricht), dem Verfassen und der Verbreitung von Zeitungen (*Le Pour et le Contre* in Regensburg, *Baracke !* in Amberg, *Inselwoche* auf der Île longue, Bretagne, u.v.a.m.), der Hilfe bei der Korrespondenz mit der Heimat, dazu Theater, Kino, Konzerte und Vorträge, Sportveranstaltungen sowie – und nicht zuletzt – seelsorgerische Begleitung und Kultus. Kontakte zur Heimat waren beschwerlich, aber überlebenswichtig (Ernährung, Murraine-System). Die Internierten bewegten sich mit ihren Ansprüchen auf Unterstützung aus der Heimat und mit gezielten kulturellen Handlungen aus der Passivität und einem Opferstatus in einer körperlich, psychisch und sozial schwierigen Situation heraus und nahmen als Subjekte aktiv Einfluss auf ihre aktuelle Lage und Zukunft.

In diesem Zusammenhang sind auch die Vorstellungen zu bislang fremden und fernen Nationen und Kulturen zu untersuchen. Sie änderten sich, verfestigten sich jedoch auch (man vgl. die Unterschiede im Kontakt zwischen französischen und britischen Gefangenen und französischen und russischen Gefangenen). Häufig begegneten Gefangene und Internierte im Lager zum ersten Mal Angehörigen fremder Nationen.

Die Arbeitstagung bezweckt eine interdisziplinäre Verständigung über die Erforschung dieser verwobenen europäischen Geschichte zwischen Kulturen und Nationen. Sie dient der Diskussion aktueller Forschungsprojekte sowie der Diskussion über den adäquaten Umgang mit diesem Kulturerbe. Sie bietet unter der Leitung von Prof. Dr. Isabella v. Treskow (Regensburg), Dr. Bernhard Lübbers (Regensburg, Leiter Staatl. Bibliothek), Prof. Dr. Stefan Manz (Aston University, Great Britain) der aktuellen deutschen, französischen und britischen Forschung zur transnationalen Geschichte von Internierung und Gefangenschaft im Ersten Weltkrieg ein Forum, in dem es prominent auch um den Transfer akademisch neu gehobenen Wissens in die Öffentlichkeit geht. Regensburg als Ort, an dem in Deutschland im Projekt *Mitten im Krieg* derzeit die Internierung von „feindlichen Ausländern“ im „Cross-Cultural“-Kontext, Lagerkultur, Kontakt mit der Zivilbevölkerung, Erfahrungs- und Bildungsgeschichte des Kriegs untersucht wird (vgl. [www.mitten-im-krieg-1914-18.net](http://www.mitten-im-krieg-1914-18.net)), soll die Plattform für eine interdisziplinäre Kooperation von Literatur-, Kultur- und Geschichtswissenschaft zur Verflechtungsgeschichte und „Europäisierung“ Europas im 20. Jahrhundert sein.

## **Vorführung des Films *Loin de Verdun* (F, Xavier Delagnes, 2015)**

Xavier Delagnes ist ein junger Filmemacher, der mit *Loin de Verdun* („Weit weg von Verdun“) eindringlich auf das Schicksal der von der Geschichte und Geschichtswissenschaft vergessenen im Lager Garaison am Fuß der Pyrenäen internierten Deutschen aufmerksam macht. Der Film entstand in Zusammenarbeit mit Historikern (Archives départementales), Hochschuldozenten der Germanistik, Université Toulouse J. Jaurès (France), und Schülern der Oberstufe der Schule Notre-Dame de Garaison. Die Filmvorführung in Anwesenheit des Regisseurs wird eine einmalige Gelegenheit für Studierende, Schüler und Schülerinnen, Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und alle Interessierten sein, diese deutsch-französische Geschichte und die Film-Arbeit dazu im direkten Kontakt mit dem Regisseur kennenzulernen.

Der Film wird im Rahmen der Tagung am 11. Januar 2018 um 19.00 Uhr im Alois-Pindl-Gymnasium aufgeführt. Vorgesehen sind eine Diskussion mit Schülerinnen und Schülern des Privat-Gymnasiums Pindl.

### **Informationen im Internet**

<https://mitten-im-krieg-1914-18.net/>

<http://www.aston.ac.uk/lss/staff-directory/manzs/>

